

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

Morgen, Findus, wird's was geben

Ein Film von Jörg Lerdam
und Anders Sörensen



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Martina Lassacher

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



**Deutschland/Schweden
2005
74 Minuten, Farbe**

**Regie: Jörg Lerdam,
Anders Sörensen**

deutsche Fassung

empfohlen ab 4 Jahren

FILMladen

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN

CINEMAGIC

Sonntag / 26. 11. / 11 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Sonntag, 19. 11. / 11 Uhr

VOTIV KINO

Donnerstag / 23. 11. / 15 Uhr

Findus: "Was ist eine Erfindung?" – Pettersson: "Wenn einem etwas einfällt, was es noch gar nicht gibt." – Findus: "Dann ist Erfinden ungefähr so wie lügen oder so?"

Thema

Es geht um gern haben und sich gegenseitig helfen, und um Wunder, die immer wieder geschehen, wenn man nur daran glaubt – und das alles in der Weihnachtszeit!

Kurzinhaltsangabe

Der alte Pettersson hat ein kleines Problem. Seit sein Kater Findus erfahren hat, dass es den Weihnachtsmann gibt, hat er nur noch den brennenden Wunsch, der Weihnachtsmann möge auch zu ihm kommen. Obwohl Pettersson selbst nicht an den Weihnachtsmann glaubt, will er Findus nicht enttäuschen. Schließlich hat er eine Idee: Er

baut für Findus eine Weihnachtsmannmaschine. Doch bis er die am Heiligen Abend benutzen kann, geschehen viele seltsame Dinge, die Pettersson nie für möglich gehalten hätte. Und obwohl es eine Zeitlang so aussieht, als würde alles schief gehen, fügt sich auf wundersame Weise am Ende alles so, wie sich das Findus und Pettersson für einander gewünscht haben. Ob es den Weihnachtsmann doch gibt?

Die dritte Verfilmung der Kinderbuchklassiker von Sven Nordqvist rund um den pffigen Kater Findus und seinen Herrn Pettersson erzählt eine entzückende, magisch angehauchte Weihnachtsgeschichte, in liebevollen Bildern für unsere kleinsten Zuschauer umgesetzt.

Vorbereitung vor dem Film:

- *Achtet auf die Muggler! Wer sind sie, wie sehen sie aus und was tun sie?*
- *Achtet darauf, was sich Pettersson und Findus zu Weihnachten schenken.*

Eine kleine heile Welt

Pettersson und Findus leben mit einander in einer heilen Welt, in der nichts Schlimmes geschieht. Die Geschichte, sagt uns das Eingangsbild, findet im abgeschlossenen Raum einer Schneekugel statt, und der Text des Eingangsliedes erzählt von einem friedlichen, freundlichen Miteinander. Unterstützt wird dieses Lied von Bildern einer träumerischen Winterlandschaft, in der es Pilze gibt, die größer sind als die Rehe und Hirsche, und in der die Tiere ihren alltäglichen und spielerischen Beschäftigungen nachgehen. Pettersson versorgt seinen kleinen Hof und erfindet nebenbei allerlei brauchbare und unbrauchbare Dinge. Findus spielt den lieben langen Tag lang mit Pettersson, mit den Hühnern, den Mugglern und den Kindern der Umgebung und stellt dabei allerlei Unfug an. Aber gibt es was Schöneres als mit einem Schuh in die unterirdische Behausung der Muggler zu rasen? Oder mit Pettersson "Wegzaubern" spielen?

Das Schlimmste, was in dieser Welt geschieht, ist, dass Pettersson ob seinem Erfindungsdrang keine Zeit für Findus hat, und dass Findus deshalb schon einmal so beleidigt ist, dass er für eine Weile verschwindet. Oder dass er eifersüchtig ist, weil Pettersson zu lange mit Sigrid redet, die wegen der geschnitzten Weihnachtsmänner kommt. Oder dass Pettersson nicht weiß, wie er die vielen Aufgaben, die er bis Weihnachten noch zu erledigen hat, meistern soll.

Aufgabe nach dem Film:

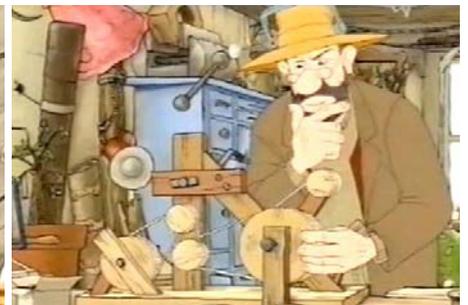
- Zeichnet jede/r eine Figur oder auch Dinge (Bäume, Häuser etc.) aus dem Film, die euch besonders gut gefallen haben! Macht euch vorher aus, wer welche Dinge zeichnet. Danach könnt ihr sie auf einem großen Blatt Packpapier o. ä. zusammen kleben.



Der pfiffige ...



... Findus



Der alte ...



... Pettersson



Petterssons Werkstatt



Petterssons Häuschen



Die schrillen Hühner



Der brummige Gustavsson



Ein schlauer Muggler



Briefträger mit Bart



Briefträger ohne Bart



Der einsame Walthüter



Wundersame Schneelandschaft



Bäume im Winter



Baum mit Gesicht

Vertiefende Fragen dazu:

- *Warum habt ihr gerade diese Figur oder diese Sache gewählt? Was gefällt euch so gut daran oder was hat euch dabei beeindruckt?*
- *Könnt ihr eine Episode aus dem Film erzählen, die euch besonders gut gefallen hat oder die ihr besonders lustig gefunden habt?*
- *Wisst ihr noch, was die leckerste Sprache ist, die es gibt? Könnt ihr sie nachmachen?*
- *Wer sind die Muggler und was machen sie? Können alle Leute sie sehen?*

Wunder gibt es immer wieder

Pettersson glaubt nicht an den Weihnachtsmann, deshalb muss er für Findus eine Weihnachtsmannmaschine bauen. Wenn da nur nicht auch noch das Versprechen wäre, für den Weihnachtsbazar hundert Weihnachtsmänner zu schnitzen! Wie soll Pettersson das schaffen? Aber Findus geht Fußspuren im Schnee nach und trifft einen seltsamen Briefträger, der Pettersson ein Päckchen mit Wunderöl für das Schmieren von Zahnrädern zukommen lässt und sich in Luft auflöst, nachdem er einen Schneeball geworfen hat. Der Briefträger hat einen angeklebten Bart, lehrt Findus die würrstische Sprache und ist auch sonst recht lustig. Als Pettersson und Findus sich im Wald verirren, ist der Briefträger plötzlich da und weist ihnen den Weg nach Hause. Pettersson blättert vor dem Einschlafen verzweifelt in einem Buch über Mechanik, und als er wieder aufwacht,

haben sich die Lesezeichen an genau den richtigen Stellen eingefügt, die Pettersson für das Bauen seiner Weihnachtsmannmaschine braucht. Und als Findus versehentlich in einer Kiste eingeschlossen wird, kommt der falsche Bart des Briefträgers und befreit ihn daraus. Der Waldhüter bekommt das Holz für die Weihnachtsmänner, ohne zu wissen, woher. Hat das alles der Weihnachtsmann gemacht?

Vertiefende Fragen dazu:

- *Warum findet Findus den Briefträger?*
- *Kam euch der Briefträger wie ein gewöhnlicher Briefträger vor? Was war anders als bei einem Briefträger, den ihr kennt?*
- *Wie verschwindet der Briefträger nach der ersten Begegnung mit Findus?*
- *Wie kommt Findus aus der Kiste heraus, in die er versehentlich eingeschlossen wurde?*
- *Wie kommt Pettersson aus seinem Zeitschlamassel mit den geschnitzten Weihnachtsmännern heraus?*
- *Was geschieht am Heiligen Abend, als Pettersson den Mechanismus für die Weihnachtsmaschine betätigt?*

Wir haben uns lieb und sind für einander da

Pettersson und Findus haben sich sehr lieb. Als Findus so traurig ist, dass der Weihnachtsmann nicht auch zu ihm kommt, verspricht ihm Pettersson, dass das ganz bestimmt geschehen wird. Er zeigt Findus, wie man dem Weihnachtsmann seine Wünsche schickt, und baut eine Schneelaterne mit ihm, um die Post abzuschicken. Obwohl Pettersson die Muggler nicht sehen kann und deshalb glaubt, dass Findus seine Sachen verschlampt, ist er ihm nicht böse deshalb. Findus hebt sich seinen dritten Wunsch für etwas ganz Wichtiges auf und verwendet ihn dann dazu, dass Petterssons neue Erfindung funktionieren möge – “damit er wieder glücklich ist”. Pettersson ist sehr zärtlich zu Findus und streichelt ihn oft. “Ruf mich, wenn du Hilfe brauchst oder wenn du traurig bist”, sagt Findus und kümmert sich um Pettersson, wenn es ihm schlecht geht. Er zeigt ihm zum Beispiel auf lustige Art, wie Erfinden geht, als Pettersson sich nicht mehr daran erinnern kann. Und obwohl Pettersson Findus weggeschickt hat, um in Ruhe arbeiten zu können, ruft er ihm traurig nach: “Aber du kommst doch pünktlich zum Abendessen, oder, Findus?” “Pettersson und Findus sind wie beste Freunde, für einander da,” so weiß es schon der Text des Liedes zu Beginn des Films.

Vertiefende Fragen dazu:

- *Woran merkt man, dass Pettersson und Findus sich gern haben?*
- *Was ist Findus' dritter Wunsch?*
- *Was schenken sich Findus und Pettersson an Weihnachten?*